

Für den Concertsaal wurde eine Treppe an der Hofseite, auf hohen Bogen ein Gang, sowie einige Nebenräume angebaut. Im Hofe selbst entstanden im Laufe der Zeit mehrere kleinere, künstlerisch werthlose Baulichkeiten.

(Vergl. Dörffel, Geschichte des Gewandhauses.)

## b) Die Sammlungen.

Ueber die Entstehung der Sammlung siehe Dr. Robert Naumann, Die Oelgemälde auf der Stadtbibliothek zu Leipzig (Leipzig 1857), Sonderabdruck aus Naumann-Weigels Archiv für die zeichnenden Künste; siehe dort die weitere Litteratur; ferner Wustmann, Aus Leipzigs Vergangenheit, S. 166.

### 1. Bildnisse.

Bildniss des Gerhart Bolk. Von 1518.

Auf Holz, in Oel, 28 : 41 cm. Bruststück.

Ein bartloser junger Mann mit braunen Locken in Pelzmütze, schwarzem Kragen, braunem Mantel, weissem, am Bündchen gelb gesticktem Hemd.

Das Bild ist des grössten Meisters würdig, fein im Auftrag, durchsichtig im Ton, vorzüglich individualisirt.

Auf der Rückseite steht in Oelfarbe:

Anno domini xv<sup>e</sup>xviii

Meister Lucas in Wittenberg syn selbst handt 1518.

Ferner in Tinte:

Mein Großvatter Gerhart (Dehnt?) Bolk (Volk?) Contrafset kurh  
hernach als er sein erstes Weib geeheliget ist abgemahlet anno 1518  
vom alten Lucas Cranach.

Beide Inschriften sind unverkennbar im 16. Jahrh. geschrieben und sind in ihren Angaben nicht wohl anzuzweifeln, obgleich das Bild eine fast über die künstlerische Kraft Cranachs hinausgehende Vollendung hat und der Meisterschaft Holbeins nahe steht.

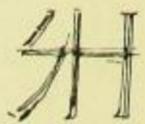
Bildniss Martin Luthers als Junker Georg.

Auf Holz, in Oel, 24 : 33,5 cm.

Auf grünlichem hellen Hintergrund, in schwarzem Sammtrock, Vollbart, Locken fallen ins Gesicht. Die Linke am Schwertknopf.

Das Bild ist zwar etwas stark gefirnisst, aber vortrefflich erhalten, wohl zweifellos ein Werk des älteren Cranach, und zwar ein hervorragend farbiges und fein empfundenes, trotz der etwas steifen Haltung des nach oben gerichteten Kopfes.

In altem Rahmen, der auf der Rückseite gemarkt ist, wie nebenstehend



abgebildet, und: H N. 802.

Naumann, Abs. II sub q verwirrt die Sachlage, indem er von dem grösseren Lutherbilde die Verse entlehnt, während seine Anmerkungen sich auf das hier bezeichnete beziehen. Eine Copie dieses Bildes in Penig (Heft XIV, S. 46).

Bildniss eines Bräutigams. Von 1534. (Tafel XXXIX.)

Auf Holz, in Oel, 41 : 57 cm. Brustbild.